

4. Juli – FDP feiert Sommerfest auf Gut Altenhof



Ort des Sommerfestes ist wieder das Kuhhaus auf Gut Altenhof.



Gastredner in diesem Jahr: Stephan Richter, Chefredakteur des sh:z

Der FDP Landesverband und die FDP Landtagsfraktion Schleswig-Holstein laden am Freitag, dem 4. Juli, zum traditionellen Sommerfest auf Gut Altenhof bei Eckernförde. Es ist das erste Mal seit der erfolgreichen Kommunalwahl, dass die „liberale Familie“ mit Vertretern aus Vereinen und Verbänden sowie Politik und Verwaltung zusammentrifft. Gastredner wird in diesem Jahr der Chefredakteur des Schleswig-Holsteinischen-Zeitungsverlages (sh:z), Stephan Richter, sein. Er wird aus der Sicht des Medienmachers aber auch des Staatsbürgers Einblicke und Ausblicke auf die Politik im Land wie im Bund geben.

Landesfachausschüsse informierten sich über den Stand der Entsorgung radioaktiver Abfälle

„Wer heute noch behauptet, die Entsorgung radioaktiven Abfalls sei national und international völlig ungeklärt, hat Unrecht. Und wenn das technisch ausgereifte Konzept in Deutschland nicht weiter umgesetzt wird, so liegt dies ausschließlich an den fehlenden politischen Entscheidungen, die die Endlagerung verzögern.“ Diese Aussagen traf Prof. Dr. Klaus Kühn vom Institut für Bergbau der Technischen Universität Clausthal auf der Sitzung des Landesfachausschusses Umwelt und Energie in Bad Bramstedt, zu der auch die Mitglieder des Landesfachausschusses Wirtschaft und Verkehr eingeladen waren.

Prof. Kühn machte deutlich, dass nach internationaler Übereinkunft die Entsorgung nuklearen Abfalls eine nationale Aufgabe ist. Weltweit werden unterschiedliche technische Wege bei der Endlagerung beschritten, die zum großen Teil durch die jeweils vorhandenen geologischen Gegebenheiten festgelegt

sind. Deutschland verfügt über Steinsalzlagertstätten, die sich besonders gut zur Einlagerung von Wärme entwickelndem Abfall eignen, weil das Salz durch seine plastischen Verformungseigenschaften ein Endlager gegen die Biosphäre hermetisch verschließt, so dass später keine weiteren Überwachungsmaßnahmen mehr notwendig sind.

Prof. Kühn, der von 1973 bis 1995 die deutschen Forschungsarbeiten als Direktor des Instituts für Tieflagerung der ehemaligen Gesellschaft für Strahlenforschung leitete, stellte neben den beiden Standorten Gorleben und Schacht Konrad auch die vorgesehenen Endlager in Schweden, Finnland, Frankreich, England, der Schweiz, Spanien, China und den USA vor und gab einen Überblick über den derzeitigen Ausbaustand, der bisher für hochradioaktive Abfälle noch nicht abgeschlossen ist. Auf Nachfrage erklärte Prof. Kühn, dass die Endlagerkapazität selbst

7. Liberales Golfturnier im Sachsenwald

Am 16. August wird im „Golfclub Am Sachsenwald“ in Dassendorf das 7. Liberale Golfturnier ausgetragen. Diese Veranstaltung gehört inzwischen schon zu den traditionellen Ereignissen der FDP in Schleswig-Holstein.

Das Startgeld in Höhe von 60 Euro enthält Greenfee, ein kleines Begrüßungsfrühstück und die Teilnahme am Grillabend auf der Terrasse. Anmeldungen über die Landesgeschäftsstelle oder direkt bei Peter Ballerstedt (040/7226028)

<http://www.gc-sachsenwald.de>



dann ausreicht, wenn in Deutschland der Ausstieg aus der Kernenergie korrigiert wird. Er forderte die etwa 30 Teilnehmer der Veranstaltung dazu auf, das inzwischen für schwach- und mittelaktive Abfälle endgültig genehmigte Endlager „Schacht Konrad“ und den Salzstock Gorleben zu besuchen und sich selbst ein Bild vom Stand der Arbeiten zu machen.



Dr. Heiner Garg (Mdl) und der Leiter des LFA Umwelt und Energie, Dieter Kröhn im Gespräch mit Prof. Dr. Klaus Kühn, Technische Universität Clausthal.



Unser Wahlerfolg!

Die Kommunalwahl am 25. Mai war ein großer Erfolg für den schleswig-holsteinischen FDP-Landesverband. Landesweit ein Ergebnis von neun Prozentpunkten gab es 1966 also vor über 40 Jahren.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Engagement im Wahlkampf. Gleichzeitig überbringe ich Ihnen gern die Glückwünsche unseres Bundesvorsitzenden Dr. Guido Westerwelle. Das Ergebnis hat auch auf dem sehr erfolgreichen Bundesparteitag in München für Furore gesorgt.



Jürgen Koppelin, MdB
FDP-Landesvorsitzender

Für uns in Schleswig-Holstein ist das ein Erfolg, der gar nicht genug gewürdigt werden kann. Wir sind mit über 370 Mandaten zu einer starken kommunalen Partei geworden. Das stärkt die FDP für die kommenden Wahlen, besonders für die Bundestags- und Landtagswahl.

Ich bitte Sie sehr, sich auch weiterhin engagiert für unsere FDP einzusetzen. Sprechen Sie auch mit Freunden und Nachbarn. Vielleicht können wir so noch weitere Mitglieder werben.

Wir haben große Chancen, jetzt Politik für die Menschen zu machen. Wir sind zu einer echten Alternative geworden für alle, die für unser Land eine Wende in der Politik wollen. Trotz gesunkener Wahlbeteiligung haben wir gegenüber der Kommunalwahl 2003 fast 32.000 neue Wähler gewonnen. Von allen Landtagsparteien hat die FDP den größten Zuwachs erzielt.

Wir wollen uns noch stärker als bisher den politischen Auseinandersetzungen im Bund und im Land stellen. Jetzt heißt es auch, intensiv um bisherige Nichtwähler zu werben.

Die Großen Koalitionen in Kiel und Berlin sollen bald der Vergangenheit angehören. Daran lassen Sie uns gemeinsam arbeiten.

Herzlichst Ihr

Erfolg der FDP bedeutet Niederlage für die Große Koalition

Flächendeckend gute Ergebnisse für die FDP im Land – Kommunale Basis entscheidend gestärkt

Es war ein toller Wahlabend“, stellten der Landesvorsitzende der FDP Schleswig-Holstein, Jürgen Koppelin, und der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, Wolfgang Kubicki, im Kieler Landeshaus stellvertretend für alle FDP-Mitglieder im Land fest. „Vor allem freuen wir uns mit den FDP-Kandidatinnen und Kandidaten, den Kreis- und Ortsverbänden vor Ort über tolle Wahlergebnisse, die vielfach zweistellig sind. Landesweit ist es eines der besten FDP-Ergebnisse zu Kommunalwahlen in der Geschichte des Landes. Neun Prozentpunkte gab es zuletzt vor über 40 Jahren“, so die beiden FDP-Politiker.

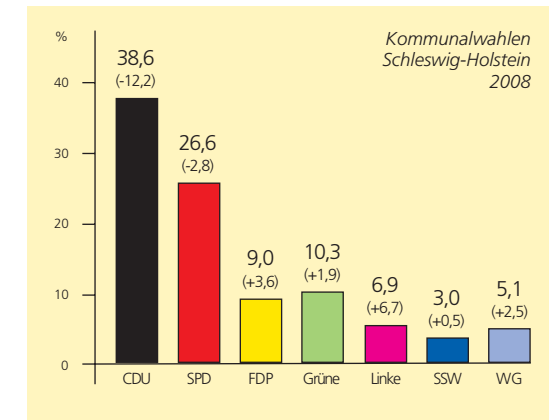
Landesweit über 370 kommunale Mandate für die FDP

Im Jahr 2003 hatte die FDP landesweit knapp 5,8 Prozentpunkte und 200 Mandate in den Kreisen und Kommunen erreicht. „Mit einem satten Plus von 32.000 Stimmen kommen wir jetzt landesweit auf über 100.000 Stimmen, eine Anzahl wie wir sie auch aus Landtagswahlen und Bundestagswahlen „gewöhnt“ sind. Die Mandatszahl hat sich derweil auf über 370 annähernd verdoppelt. Das bedeutet, dass die FDP ihre kommunale Basis umfassend gestärkt hat. Eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit in den Gemeinden und Kreisen sowie für die kommenden Wahlen in den nächsten Jahren“, stellten Koppelin und Kubicki übereinstimmend fest. Insgesamt haben wir 70 Vertreterinnen und Vertreter in den kreisfreien Städten und Kreisen, 21 davon sind Frauen. Ein Drittel ist als Anteil zwar immer noch zu wenig, aber man kann darauf aufbauen. Dazu kommen über 300 Mandate in Gemeinden und Städten“, sagte Koppelin.

FDP warb mit Kandidaten und Themen vor Ort

„Die FDP hat auf die Kandidaten und die Themen vor Ort gesetzt und weder Landesvor-

sitzende plakatiert wie die Union noch auf Bundesthemen gesetzt wie die SPD. Zukunft der Schulen, kommunale Finanzen, Verwaltungsreform und Bürokratieabbau waren die Fragestellungen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Es ging um die Grundschule im Dorf, den Kreisverkehr oder die planlose Bebauung. Die Umsetzung des neuen Schulgesetzes mit seinen Gemeinschafts- und Regionalschulen, die weiterhin mangelhafte materielle Ausstattung der Schulen mit Lehrern sowie der hohe Unterrichtsausfall führen zu großem Unmut bei Eltern, Lehrern und Schülern. Dieser Themen hat sich die FDP verstärkt angenommen, zumal der FDP, wie wir aus Umfragen wissen, auf Landesebene in diesen Politikbereichen hohe Kompetenzwerte zugemessen werden. Die Ergebnisse zeigen, es hat funktioniert“, stellten die beiden FDP-Politiker fest.



Herausragende Ergebnisse in Stadt und Land

Dabei sei es schon eine große Überraschung gewesen, dass auch in den Städten sich viele Bürgerinnen und Bürger zur FDP bekannt hätten. „Die Ergebnisse in Kiel (8,1%), Lübeck (8,4%) und vor allem in Neumünster (9,6%) sind überragend.“

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1



Der Tag danach: FDP zeigte Flagge vor Ort und gewann über drei Prozentpunkte hinzu.

Selbst das Ergebnis in Flensburg, das zwar mit 4,6 Prozentpunkten unter der magischen Fünf blieb aber trotzdem eine Fraktion ermöglicht, ist gut, wenn man weiß, dass die neue Wählergemeinschaft in Flensburg aus dem Stand stärkste Gruppierung geworden ist. Zusammen mit den zum Teil zweistelligen oder nahezu zweistelligen Kreisergebnissen in Pinneberg (11,1%), Steinburg (9,3%), Stormarn (10,2), Segeberg (11,9%), Dithmarschen (9,7%), Kreis Herzogtum-Lauen-

burg (10,3%), Ostholstein (8,7%) und Rendsburg-Eckernförde (9,4%) erreichten die Liberalen landesweit 9 Prozentpunkte. Und auch in den Kreisen, die vorher keine Vertretungen in den Kreistagen hatten, erzielten die Parteifreundinnen und Parteifreunde tolle Ergebnisse. In Plön (6,7%), Nordfriesland (5,8%) und im Kreis Schleswig-Flensburg (6,4%) sind neue FDP-Kreistagsfraktionen entstanden, die mit jeweils drei Mitgliedern in den nächsten fünf Jahren Politik gestalten können.

Große Koalition treibt die Bürger in die Wahlenthaltung

Es sei offensichtlich, dass das traurige Schauspiel von CDU und SPD in den Regierungskoalitionen in Kiel und Berlin die Menschen in die Wahlenthaltung treibe. „Die Menschen haben bei der Kommunalwahl überwiegend mit Enthaltung abgestimmt. Die Botschaft lautet: Angesichts der miserablen Leistungsbilanz von Union und SPD wollen die Menschen alles - nur keine Große Koalition mehr. Die Äußerungen und der gemeinsame TV-Auftritt der beiden Landesvorsitzenden von Union und SPD Carstensen und Stegner am Wahlabend sprechen in diesem Zusammenhang Bände. Angesichts dieses Umgangs miteinander dürfen wir uns über die noch einmal gesunkene Wahlbeteiligung nicht wundern. Die Großen Koalitionen in Kiel und Berlin schaden dem politischen System. Sie müssen so schnell wie möglich beendet werden“, so Kubicki und Koppelin abschließend.

Flächendeckende Mandatszuwächse!



In über 120 Städten, Kreisen und Gemeinden ist die FDP fest verankert.

KV Dithmarschen, Albersdorf, Brunsbüttel, Büsum, Burg Heide, Hennstedt, Marne, Meldorf, Wesselburen, **KV Lübeck**, **KV Kiel**, **KV Flensburg**, **KV Steinburg**, Glückstadt, Itzehoe, Kellinghusen, Oelixdorf, **KV Nordfriesland**, Hattstedt, Husum, Mildstedt, Niebüll, Ostfeld, Rantum, Schwabstedt, St. Peter-Ording, Sylt, **KV Ostholstein**, Bad Schwartau, Bosau, Eutin, Scharbeutz, Grömitz, Großenbrode, Lensahn, Malente, Neustadt, Oldenburg, Stockelsdorf, Timmendorfer St., Heiligenhafen, Fehmarn, **KV Pinneberg**, Appen, Barmstedt, Ellerbek, Elmshorn, Halstenbek, Hasloh, Helgoland, Pinneberg, Quickborn, Rellingen, Schenefeld, Uetersen, Wedel, Tornesch, Tangstedt, **KV Plön**, Heikendorf, Plön, Preetz, Schwentinental, Schönkirchen, **KV Rendsburg-Eckernförde**, Altenholz, Aukrug, Bordesholm, Eckernförde, Gettorf, Strande, Hohenweststedt, Molfsee, Nortorf, Osterrönfeld, Owschlag, Wasbek, Flintbek, Padenstedt, Dänischenhagen, **KV Hzgt. Lauenburg**, Aumühle-W., Büchen, Güster, Geesthacht, Groß Grönau, Kuddewörde, Lauenburg, Mölln, Ratzeburg, Schwarzenbek, Wentorf, **KV Segeberg**, Bad Bramstedt, Bad Segeberg, Bimöhlen, Ellerau, Großenaspe, Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen, Kisdorf, Norderstedt, Oering, Stukenborn, Wahlstedt, Itzstedt, **KV Schleswig-Flensburg**, Schleswig, Sörup, Satrup, LWL Kappeln, LWL Süderbrarup, LWL Glücksburg, LWL Tarp, **KV Stormarn**, Ahrensburg, Ammersbek, Bad Oldesloe, Barsbüttel, Großhansdorf, Reinbek, Steinburg, Tangstedt, Oststeinbek, Bargfeld-Stegen, Bargteheide, Siek, **KV Neumünster**



Freuen sich mit den Parteifreunden vor Ort über flächendeckend gute Wahlergebnisse: Wolfgang Kubicki, Guido Westerwelle und Jürgen Koppelin.

Lübeck: Ein außergewöhnlicher Wahlabend

Gastwirte feiern gemeinsamen Erfolg mit der FDP

Seit dem 1. Januar diesen Jahres kämpfen die Besitzer und Pächter von Ein-Raum-Kneipen in Schleswig-Holstein um ihr wirtschaftliches Überleben. Die Landesregierung ist mit ihrem mit heißer Nadel gestrickten „Nichtraucherschutzgesetz“ über das eigentliche und unstrittige Ziel hinaus geschossen. Die einzige Partei, die sich der betroffenen Wirte angenommen hat, war und ist die FDP – auch und gerade in Lübeck. In Lübeck gibt es die besondere Situation, dass sich Kneipenwirte, die eigentlich Einzelkämpfer sind, zu einer „Interessengemeinschaft Lübecker Wirte“ zusammen geschlossen haben, um gemeinsam gegen das Gesetz zu kämpfen, das ihnen die Existenz und allen Bürgern die Wahlfreiheit nimmt. Alle anderen Parteien reiten auf dem aktuellen Zeitgeist. Nur wenige Menschen machen sich Gedanken darüber, wo eigentlich die Grenze eines „gesunden Verbotstaates“ verlaufen sollte. Liberale Politiker nahmen wiederholt an Arbeitstreffen und Demonstrationen der Wirte als Redner und Ratgeber teil.

Aber am Tag vor dem Wahlsonntag spielten trübe Gedanken über die Zukunft auf dem Treffen der organisierten Wirte in Lübeck kaum eine Rolle. Freude und Stolz über die einmalige Erfahrung, durch eigene Initiative vor Gericht einen Sieg über „die da oben“ errungen zu haben, überwogen bei weitem. Immer wieder wurde aber auch betont, dass

es einzig die FDP ist, die sie politisch unterstützt. Und irgendwann fragte jemand aus der Runde: „Wo sind Sie und Ihre Partei eigentlich morgen Abend? Können wir da nicht einmal vorbei kommen? Müssen wir einen Schlips tragen?“ Eine Gruppe wollte gegen 21 Uhr in den Ratskeller kommen – natürlich ohne Schlips.



Hat sich nicht nur in Lübeck ausgezahlt: der Widerstand der FDP gegen den Verbotstaat am Beispiel des so genannten Nichtraucherschutzgesetzes.

Auch für die Lübecker FDP verlief Der Wahlabend erfreulich: Mit 8,4% hatte uns die Wählerschaft das drittbeste Nachkriegsergebnis und eine fünfköpfige Fraktion beschert. Die allgemeine Freude der liberalen Wahlkämpfer und Kandidaten war schon am Ausklingen, als der Abend erst richtig los ging.

Kurz vor 21 Uhr stürmten etwa 35 Wirte und Wirtinnen mit einem „liberalen“ Blumenstrauß den Ratskeller und fachten das Freudenfeuer erst richtig an. Der übervolle Raum wurde schnell zur Ein-Raum-Kneipe, und die gewählten Bürgerschaftsmitglieder konnten eine Menge darüber lernen, wie man feiert aber auch, was es heißt, sein Brot in und mit einer „Eckkneipe“ zu verdienen. Wir stießen wiederholt auf den gemeinsamen Wahlerfolg an, denn zu Recht wiesen die Wirte darauf hin, dass ihr offensives Werben für die FDP in ihrem Umfeld mit Sicherheit zu dem guten Ergebnis der Lübecker Liberalen beigetragen hat.

„Niemand solle die Rechnung ohne die Wirte machen, denn hinter uns stehen nicht nur unsere Familien, sondern auch unsere vielen Gäste, die sich ebenso dagegen wehren, dass der Staat übermäßig in ihr Privatleben eingreift“, betonte die Vorsitzende der Gemeinschaft. Mancher Wirt brachte zudem manchen Gast mit starken Anreizen persönlich an die Wahlurne und danach zum Freibier in seine Kneipe. Viele, die dieses Mal die Liberalen gewählt haben, hatten vorher noch nie gewählt – schon gar nicht die FDP! Beide Seiten sprachen sich in fröhlicher Runde dafür aus, den Kontakt weiter zu pflegen – mindestens bis zu den Landtagswahlen 2010. Eine Hand wäscht die andere, denn auch der nächste Prozess steht vor der Tür.

„Gute Pflege für die Pflege?“

Auftaktveranstaltung des neuen Landesfachausschusses „Gesellschaftspolitik“

Die Auftaktveranstaltung für den neu gegründeten Landesfachausschuss „Gesellschaftspolitik“ der FDP Schleswig-Holstein fand in Kooperation mit den Liberalen Frauen Schleswig-Holstein (LIFSH) in Norderstedt statt. Folgende Experten diskutierten aktuelle Entwicklungen: Herr Popall, Landesbeauftragter vom Bundesverband der privaten Anbieter von Sozialleistungen (BPA), Herr Rehm, Abteilungsleiter bei der AOK Schleswig-Holstein, Herr Dr. Garg, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FDP im Schleswig-Holsteinischen Landtag, und Herr Adler, Leiter des gastgebenden Pflegeheims in Norderstedt. Das Podium wurde moderiert von Christiane Coenen, Landesvorsitzende von LIFSH. „Wir mischen uns bei diesem Thema ein, denn aufgrund der höheren Lebenserwartung sind unter den Pflegebedürftigen deutlich mehr Frauen als Männer. Altersarmut ist weiblich, und häusliche Pflege wird ganz überwiegend

von Frauen geleistet.“ betonte sie einleitend. Zahlreiche sehr interessierte Gäste folgten den Ausführungen der Podiumsteilnehmer, so auch Marlis Krogmann, Vorsitzende der FDP Norderstedt. Das Reformgesetz zur Pflegeversicherung, das am 1. Juli 2008 in Kraft tritt, bringt nicht nur Verbesserungen, vor allem nicht für Demenzzranke. Das Gesetz ist auch Grundlage für eine neue Organisation, deren Notwendigkeit nicht erkennbar wurde. Im „Spitzenverband Bund“ sollen alle privaten und gesetzlichen Pflegeversicherungen zusammengeschlossen werden. So werden Ressourcen für Bürokratie verschwendet statt für die eigentlichen Aufgaben, fanden die Anwesenden.

Das Reformgesetz überlässt es den Ländern, ob sie Pflegekassen und Kommunen zur Einrichtung von „Pflegestützpunkten“ verpflichten. Pflegeberatung wird allerdings heute auch ohne solche Stützpunkte schon fast



Diskutierten die Auswirkungen des neuen Pflege reformgesetzes (v. l.): Herr Popall, Herr Rehm, Frau Coenen, Herr Adler (verdeckt), Herr Dr. Garg.

überall angeboten. „Der neue Verwaltungsapparat ist überflüssig und würde mehr schaden als nutzen!“ war die einhellige Meinung aller Anwesenden. Man hofft nun auf die Vernunft der politisch Verantwortlichen in der Landesregierung.

Dr. Heiner Garg zeigte sich unzufrieden damit, dass zwar vor Monaten die Gesetzkompetenz für Pflege auf die Länder übergegangen sei, Ergebnisse in Schleswig-Holstein aber immer noch auf sich warten ließen.